

Cannabis sativa L.

Allgemein

Erste Erwähnung findet Cannabis bzw. Hanf im Arzneibuch des chinesischen Kaisers Shen Nung ca. 3000 v.Chr. Dort wird Cannabisharz u.a. als Heilmittel bei Beriberi, Verstopfung, Frauenkrankheiten, Gicht, Malaria, Rheumatismus und Geistesabwesenheit empfohlen, und die psychotropen Eigenschaften werden erwähnt. Auch in jüngeren chinesischen und indischen Schriften finden Cannabiszubereitungen immer wieder Erwähnung.

Im Mittelmeerraum wurde die Pflanze schon in der Antike bekannt. Die Ägypter und Assyrer kannten sie gut und verwandten sie als Räucherwerk. Die Römer bauten die Pflanze als Rohstoff für Seile und Netze und auch für medizinische Zwecke an. Den Griechen machte Herodot die Pflanze bekannt, als er berichtete, daß die Skythen sie für Schwitzbäder und als Rauschmittel verwendeten, wohingegen die Thraker Stoffe daraus fertigten. Dioskurides erwähnt die innerlichen Anwendungen der Cannabis-Samen für Abtreibungen und des Saftes bei Ohrenschmerzen. Erst in späteren Jahrhunderten kam von Indien, Persien und Arabien her die Verwendung des Hanfes als Genuss- und Heilmittel auf. Im 16. Jahrhundert berichtet Alpinus von der Rauschwirkung der Pflanze. 1800 verbot man in Ägypten Haschischgetränke und das Haschischrauchen. Im mittelalterlichen Europa kannte man bis ins 17. Jahrhundert den Indischen Hanf nicht. Erst im 19. Jahrhundert wird er als gesondertes Heilmittel mit euphorisierender Wirkung beschrieben. Buchheim nannte als Anwendungsbereiche des Indischen Hanfes Neuralgien, schmerzhaften Rheumatismus, Veitstanz, Tetanus und Schlafstörungen. Andere Autoren des vorigen Jahrhunderts hielten Indischen Hanf für erfolgreich bei Epilepsie, Cholera, Bronchitis, Asthma, Augenentzündungen, gegen Abortus und schwache Wehen.

Die verschiedenen Zubereitungen des Indischen Hanfes haben unterschiedliche Namen: die grüne Masse aus Harz und Blütenspitzen, die mit Tabak geraucht wird, heißt 'ganja', die getrockneten Blätter und Früchte heißen 'bhang', 'sidhee', oder 'subjee' und dienen zerstoßen und mit Wasser gemischt als Getränk und Zutat zu 'majun' (Konfekt). Das Harz der Blätter, Spitzen und Stengel heißt 'churrus' oder 'charas' und wurde von Personen geerntet, die in Lederkleidung durch die Plantagen liefen. Das Harz sammelte sich an der Kleidung und wurde anschließend abgeschabt.

Medizinisch verwendet werden der Indische Hanf, der aus den getrockneten blühenden oder mit Früchten versehenen Zweigspitzen der weiblichen Blüten besteht, die reifen Hanffrüchte und verschiedene homöopathische Zubereitungen aus frischen und getrockneten Pflanzenteilen.

Etymologie

Das griechische Wort 'kannabis, kannabos = Hanf' stammt mit großer Wahrscheinlichkeit aus dem Sumerischen 'kanibu' oder Armenischen 'kanap, kanep' und ist in zahlreichen Sprachen mit ähnlicher Lautgebung vorhanden. Auch das deutsche Wort 'Hanf' gehört hierzu. 'Sativus' bedeutet im Lateinischen 'gesät, angepflanzt' und gehört zu 'serere = säen', wovon sich wohl auch die deutschen Wörter 'säen, Saat, Samen' herleiten. Die Bezeichnung 'sativus' bezeichnet solche Arten, die schon sehr früh kultiviert wurden. 'Hashish', 'Haschisch' oder 'Hashash' ist Arabisch und bedeutet 'Kraut'. Es ist heute die Bezeichnung für das Harz, das durch das Zerreissen der getrockneten Blätter des Indischen Hanfes auf rauen Teppichen gewonnen wird.

Botanik

Blüte und Frucht: Hanf ist zweihäusig. Die weiblichen Blüten sind auf die Blüte reduziert und von einem Vorblatt umhüllt. Die Gesamtblütenstände bilden eine beblätterte Scheinähre. Die männlichen Blütenstände sind lockere, rispenartige Trugdolden mit reichlich Pollen. Die Bestäubung erfolgt durch den Wind. Die

Frucht ist eine graugrüne, glänzende Achäne von 3,5 bis 5 mm Länge und 2,5 bis 4 mm Breite. Die Samen sind arm an Nährgewebe; sie sind weiß, ölig-fleischig und hakenförmig gekrümmmt.
Blätter, Stengel und Wurzel: Die Gattung Cannabis sind 1- bis 2jährige, meistens ästige Kräuter von bis zu 5 m Höhe mit einem aufrechten, kurzhaarig-rauhen Stengel mit angedrückten Borsten. Blätter und Zweige sind unten gegenständig, oberhalb teils wechselständig. Die Blätter sind langgestielt und 3- bis 7teilig gefiedert. Die Einzelblättchen sind lanzettlich und gesägt.

Verbreitung

Das Ursprungsgebiet der Pflanze war wahrscheinlich Vorder- und Mittelasien. Heute wird sie weltweit in den gemäßigten und tropischen Regionen angebaut.

Synonyme

Cannabis americana Hough. & Ham.

Cannabis chinensis Del.

Cannabis erratica Siev.

Cannabis foetens Gil.

Cannabis generalis Kr.

Cannabis gigantea Crev.

Cannabis indica Lam.

Cannabis lupulus Scop.

Cannabis macrosperma Sto.

Cannabis untersita Soj.

Volkstümliche Namen

Bästling (dt.)

Bhang (eng.)

Cánamo (span.)

Canapa (it.)

Canape (it.)

Canape indiania (it.)

Canhamo (port.)

Canhamo da India (port.)

Cannabis (eng.)

Chanvres (frz.)

Gallow grass (eng.)

Ganja (eng.)

Grass (eng.)

Green goddes (eng.)

Hanf (dt.)

Hemp (eng.)

Indian Hemp (eng.)

Indischer Hanf (dt.)

Kif (eng.)

Konopie (poln.)

Kulturhanf (dt.)

Marihuana (eng.)

Marijuana (dt.)

Marijuana (eng.)

Pot (eng.)

Weed (eng.)

Drogen

Cannabis herba (++ !)